

Weckruf

Einführung
und
Anklage

F.F.H. FAKT



**"Wurd die Kutte hochgerafft
Sah hervor ein Stiefelschaft.
Doch dem Kreuz dort auf dem Laken**

**Fehlten heute ein paar Haken.
Da man mit den Zeiten lebt
Sind die Haken überklebt."**

(aus "DER ANACHRONISTISCHE ZUG" von Bertolt Brecht, 1947)

*dieGesellschaft(sfisch)er.de*¹

**Hirtenschläue,
die da fragt,
die Schafe,
"In was für einer Gesellschaft
wollen wir leben?",**

**fragt in W a h r h e i t ,
"Welchen Pelz
wollt ihr
dem Hütehund geben?"**

¹ zur Website „dieGesellschafter.de“, Kampagne von „Aktion Mensch“

Weltbildkorrektur

Oh, heilige Reiche heiliger Nationen:
Gleiche Hirten, gleiche Herdenbesitzer,
gleiche Banditen der Weltgeschichte.
Pelzwechsel nur bei Hütehunden.
Es kam darauf an, dies zu enttarnen.

Das unerkannte Gesetz der Macht
beendete früher oder später jeden Kampf
um eine sichere und soziale Welt.
Es kommt drauf an, es zu beachten.

Die Entdeckung der Raubkultur entblößt
Oberschicht und Auserwähltenwahn,
die Nutznießer von Religionsgeschäft
und hochnäsiger Missachtung der Arbeit.
Es kommt darauf an, das zu verändern.

Ergo:

„Not sehen und handeln“¹
ist nur vollkommen und ehrlich,
wenn „handeln“ akute Hilfe
und aktive Ursachenbekämpfung
gleichermaßen umfasst.

Ursachen nicht an den Kragen zu gehen,
verdammt gute Tat dazu,
jene Verhältnisse zu stabilisieren,
aus deren Anlaß sie die Hand reicht.

¹ Werbeslogan der Caritas

*Nie würde ich mich messen mit den "Großen" der Zeit,
doch sie nutzen. So habe ich gepflanzt dicke Kartoffel,
die Hautevolee und Hautefinance ersticken wird.*

Prolog

¹Die Tarnung der Banditen der Weltgeschichte ist aufgefliegen. Vor Ihnen liegt das Ergebnis tieforschürend interdisziplinärer Forschung an bekannten Ausbeutergesellschaften und am Präsozialismus.

²Solange die rechtschaffene Masse blind Recht und Gesetz achtet, das Besitz- und Erbrecht asozialer Elite rechtfertigt, mehrt und schützt, solange sie satten und korrupten Lumpeneliten glaubt, dass „herrschen und gewinnen oder dienen und verlieren, leiden oder triumphieren, Amboss oder Hammer sein“ ewigliche Werte sind, wird keine soziale Revolution erfolgreich enden können, weil derart Suggestion das Volk und seine Revolutionäre die Pest nicht wahrnehmen lässt, die seit Äonen wütet. So ist man dazu verdammt, am Gesetz der Macht zu zerbrechen.

(Zitat aus J. W. v. Goethe, „Kophtisches Lied“, „Ein anderes“, 1787)

³Solange sich auch nur eine Clique oder ein Amt auserwählter oder sozial höher stellen als die Masse, aus der sie ihren Vorteil ziehen, werden diese nicht müde vorgeben, soziale Ziele zu verfolgen. Sollte ein Mensch tatsächlich an der Erschaffung einer sozialen Welt, und somit humanen Welt, arbeiten und die Serie von Misserfolgen dieses Kampfes durchbrechen wollen, erreicht er sein Ziel nie, ohne „Anti-Paul“ und „Banditen“ gelesen und b e g r i f f e n zu haben. Wer die Arbeiten ignoriert, der ist verantwortungslos gegenüber den Menschen, die er genötigt ist, für das soziale Ziel zu begeistern und zu mobilisieren.

⁴Heute, da alle Zeichen der Zeit alle Alarmglocken aus Erfahrung schlagen lassen müssten,...

▶ ^ada Väter dafür sorgen, dass Söhne wieder begeistert Panzerfahrer werden, in der Welt, in der ThyssenKrupp, VW, Oetker etc. ungebrochen die Zukunft bestimmen;

▶ ^bobgleich das Heer Sozialniveau-Betrogener wächst und wächst, da Großkonzerne, wie BMW oder die Ökumene, ihren Profit, statt mit KZ-Häftlingen und Zwangsarbeitern, mit modernen Sklaven erwirtschaften;

▶ ^cweil die Menschen trotz Wahlen immer noch keinen realen Einfluss auf die Gestaltung ihres Lebens haben;

...erschüttert der Fakt, dass überall von barrierefreier Geschichtsanalyse, sozialer Entscheidungskultur, von der **Neuordnung der Gewaltenteilung zugunsten des Sozialniveaus in natürlicher Arbeitsteilung verzahnter Masse**, demütig und feige Abstand genommen wird.

⁵Sisyphusgeist wird nicht müde, Sisyphusideen zu erfinden, stets bedacht, sich um die Ursachenbekämpfung sozialer Missstände herumzudrücken. Der Honoratioren Zeitgeist erdichtet christliche Werte, erlebte Demokratie etc. oder gar die Weltgemeinschaft der Hiroschimazäsur.

⁶Die **Drahtzieher und zugleich Nutznießer** der Kriege, des europäischen Faschismus und Holocaust wurden weder enttarnt noch zur Kasse gebeten, da konditionieren die gleichen Lumpenstrukturen die Straße wieder mit linken und rechten Kampfahnen. Warburgsches Ziel vor Augen (*siehe „Pest“*, S. 398), fingiert die Gewinnsucht der Banditen der Weltgeschichte erneut Finanz- und Wirtschaftskrisen – die Opfer ihres Nutzviehs im Kalkül.

⁷Ohnmacht verhindert, der Realität zu nahe zu treten. Fast könnte man in Heym'sche Elegie fallen, die abrät, sich im Land von Eunuchen als Mann zu verhalten.

⁸Man soll wissen: Ich habe diese Arbeit nicht getan, um mir Vorteil zu verschaffen, sondern aus Verantwortung, da mich mannigfaltige Erfahrungen und eine exzellente Volksbildung in die Lage versetzten, sie zu leisten.

⁹Die Suche der Ursachen von Unterdrückung und Ausbeutung, von Glaubensenge und Missachtung der Arbeitswelt unter erlebten Umständen nicht erneut aufzunehmen, obwohl die Welt glaubt, diese gefunden zu haben, hätte ich nicht vor mir verantworten können.

¹⁰Dass Krethi und Plethi vorgeben, neues Denken zu suchen, es aber auf keinen Fall finden wollen und dürfen, das belegen unter anderem Erkenntnisse und Entdeckungen in „Banditen“ und die Praxis der „Linken“, deren Kardinalfehler seit Aufglimmen sozialistischer Bestrebungen ungebrochen darin besteht, poltrig, lebensfremd, unkritisch, uneinig, dogmatisch und hartherzig eigene Kraft und eignen Einfluss maßlos zu überschätzen.

¹¹Überaus schwer gestaltete sich die Auswahl des Materials für das Pamphlet „Anti-Paul“ und das Traktat „Banditen“, da ich alles für den interessierten Leser in zumutbarem Umfang verdichten wollte. Beide Arbeiten zusammen können heute in einen Paperbackrücken von rund 180 Blatt gebunden werden. Dabei soll es bleiben.

¹²Ein Stein fällt nicht nach unten, weil jemand das Fallgesetz entdeckte, sondern da alles auf der Erde nach unten fällt, entdeckte Galilei um 1590 das Fallgesetz.

¹³Friedrich Engels (1820 - 1895) erkannte: „Nicht in der geträumten Unabhängigkeit von den Naturgesetzen liegt die Freiheit, sondern in der Erkenntnis dieser Gesetze, und in der damit gegebenen Möglichkeit, sie planmäßig zu bestimmten Zwecken wirken zu lassen.“

(MEW, Bd. 20, S. 105, „Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft“)

¹⁴Nur eine, unter gegebenen Umständen kaum machbare, neutrale Geschichtsbetrachtung führt die Gesellschaftswissenschaft zu realen Zusammenhängen, sozialen Gesetzen und zur sozialrevolutionären Tatsache: Wollen die Völker *d a u e r h a f t* in einer sozialen und sicheren Welt leben, dann müssen sie mit Notwendigkeit ihr Entscheidungsrecht erkämpfen. Einen anderen Weg in eine soziale Gesellschaft gibt es nicht!

¹⁵Wer sich mit den Arbeiten beschäftigt, der muss unbedingt trennen zwischen dem von seiner Umwelt beeinflussten Menschen und seinen Entdeckungen, die ebenso wenig Haltung und Meinung gestatten, wie die Entdeckung des Fallgesetzes oder die Entdeckung, dass sich die Erde um die Sonne dreht.

¹⁶Zum Potential Sicheln wetzender Mitschaffender:

▶ ^aDem **Nutzvieh** versperrt man die Sicht auf seinen sozialen Wert u.a. durch niveaulose Zweckbildung, religiöse Indoktrination, Patriotendreck und Parolen, für seinen Staat zu leisten. Dabei existiert der seine Lumpeneliten bedienende Staat nur durch die Leistung derer, die er zur Kasse bittet, bevormundet, auf Feinde abrichtet.

▶ ^bDen **Vasallen** fehlen Fähigkeit und Schneid, die Realität zu erfassen, da man sie dafür weder bildet, ausbildet noch bezahlt. Es ist die Gruppe loyaler Gestalten.

▶ ^cDie **Kritikaster** gehen behutsam vor, betteln, laviieren und taktieren, kultivieren ihr Gefühl nicht untätig zu sein, etwas für eine gerechtere Welt zu tun - und hoffen, dass sie so nicht kommt und ihnen ihren Vorteil nimmt.

(nach Kurt Tucholsky, „Ein älterer, aber leicht besoffener Herr“)

▶ ^dIn Auditorien vermeintlicher Aufklärung begatten unfruchtbare **Selbstdarsteller** die Podien. Geldbeutelintelligenz hat *s t e t s* zu viel Registrierkasse im Schädel.

¹⁷Es sieht also düster aus. Das ist des Deutschen biedere Dialektik: Er schwärmt vom demokratischen Rechtsstaat und stellt in gleichem Atemzuge fest, dass man nichts machen kann. (Einer freien und demokratischen Wahl westlichen Verständnisses geht nicht von ungefähr weltweit immer das Casting bei Vatikan, Council on Foreign Relations, Atlantik-Brücke, Bilderbergern, Trilateral Commission, Großkonzernen etc. voraus. ▪ *Max Weber: Macht „bedeutet... innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen...“*. Wodurch sich allerdings der eigene Wille über die soziale Beziehung stellt und sie verlässt, infolgedessen Macht zum asozialen Nutznießer akzeleriert.)

¹⁸Wie der Hofnarren Gerassel, so der Kathederphilosophen Sozialgekrächz. Überall Scheuklappen und Lügen.

¹⁹Menschliche Vernunft ist klug beraten, mutig Klartext zu reden: **Religion ist Volksverhetzung!** Verhetzung für die Interessen elitärer Seilschaften. Bei ihrer Betrachtung sind weder Takt, Pietät noch Gesetzesfurcht opportun.

²⁰Religionen und ihre Epigonen sind Gewaltverbrechen am Naturell des Menschen, in organisierter und eine Gemeinschaft beeinflussender Form zudem Kapitalverbrechen am Leistungskörper der Gesellschaft. Der Personenkult um ihre lebenden und toten Galionsfiguren erhöht mehr Gauner denn Menschenfreunde.

²¹Wären religiöse (resp. ideologische) Einstellungen für den Menschen lebensnotwendig, würde die jeweilige Anhängerschaft nach Machtwechseln kollektiv verenden.

²²Wissend stehle ich Nietzsches: „Dies Buch gehört den Wenigsten. Vielleicht lebt selbst noch keiner von ihnen.“

(Friedrich Nietzsche, die ersten zwei Sätze seines Vorworts zu seinem Werk "Der Antichrist - Fluch auf das Christentum", 1888)

Gefährten

sucht der Schaffende
und nicht Leichname,
und auch nicht
Herden und Gläubige.

Die Mitschaffenden
sucht der Schaffende,
die,
welche neue Werte
auf neue Tafeln
schreiben.

Gefährten
sucht der Schaffende,
und Miterntende:
denn alles steht
bei ihm reif
zur Ernte.
Aber es fehlen
Die hundert
Sicheln.

Gefährten
sucht der Schaffende,
und solche,
die ihre Sicheln
zu wetzen wissen.

Friedrich Nietzsche

²³ Wer mithin von „seiner Sache“ benebelt glaubt, den Banditen der Weltgeschichte auf die Schliche gekommen zu sein, sie erkannt zu haben, jedoch die Leit-(un)kultur ihrer Marschordnung bagatellisiert, der wird die Welt weder begreifen, noch humanisieren können.

²⁴ Die nüchtern wissenschaftliche Arbeit „Banditen“ und „Anti-Paul“, eine nicht minder sachlich hinterlegte, emotionsgeladene Schmähschrift wider j e d e n Fanatismus, sind Konzentrate langjähriger, akribischer Forschung und Situationsanalyse. „Banditen“ fördert wahrscheinlich erstmals die k o m p l e t t e Funktionsweise von Ausbeutergesellschaften zu Tage.

²⁵ Inquisitorischen Strafrechtparagrafen, religiöser Gesellschaftsalchemie und materialistisch sturer Gesellschaftswissenschaft werden am Ende nichts anderes übrig bleiben, als die Entdeckungen wichtiger Mechanismen sozialer Kultur und asozialer Unkultur für Lehre, Denken und Ironie frei zu geben, sie in den Wissensfond einzuordnen und allerorts (vorerst neben theistischem Spektakel) z. B. auch Fakultäten eines Interdisziplinär-Wissenschaftlichen-Realismus einzurichten.

²⁶ Das Aktenbündel philosophischer, politischer, sozialer und somit auch naturwissenschaftlicher Überlegungen

“Die anderen sind die Bösen“

oder „PEST“ ist oft schwer zu lesen. Am Ende gehen die Erkenntnisse über die bekannte materialistische Gesellschaftsanalyse hinaus, erhellen, was noch im Nebel lag.

²⁷ Wer meinen „Anti-Paul“ liest, den „verdamme“ ich dazu, sich auch „Banditen“ einzuverleiben und umgekehrt. Beides v e r s t a n d e n , wird man meine kategorische Bitte entschuldigen.

²⁸Das Werk „Banditen“ ist weder Gedankenspiel zu einer neuen Welt noch Lesart eines Einbuch gesteuerten Bürgers oder ewig Gestrigen.

²⁹Dieses Traktat beherbergt mindestens drei, wissenschaftlich so genannte, abgeschlossene Antworten:

- ▶ ^adie Existenz von Raubkulturen (siehe „Pest“, S. 505),
- ▶ ^bdas Grundgesetz des Universums (siehe „Pest“, S. 521),
- ▶ ^cdas Gesetz der Macht (siehe „Pest“, S. 732).

³⁰Da der Begriff „Ausbeutung“ nicht das asoziale Wesen eines Vorgangs umfasst, der in Realität als bewusst organisierter und legalisierter Raub an rechtschaffender Gemeinschaft vorliegt, erfasse ich mit dem Begriff der „Raubkultur“ Inhalt, Gegenstand und übergreifendes Wesen a l l e r Ausbeutergesellschaften disziplinierter, als die bisherige Lehrmethodik der Gliederung von Sklaverei bis Imperialismus. Damit ist die Welt gottgegebener Untertanen und Obrigkeiten entblößt.

³¹Die Arbeiten decken den Auslöser von Ausbeutung und Unterdrückung auf, enttarnen den Urgrund von Religionen und beweisen, dass zum natürlichen Wertschöpfungsgeflecht Spekulation, Wucher und Oberschicht nicht gehören.

³²Das findet selbstredend keine Freunde in der Welt asozialer Seilschaften. Da diese Banden die Macht und die rechtschaffenen Massen in der Hand haben, ist es für die Arbeitswelt schwer, ihre Stimm-, Melk- und Schlachtviehrolle im heimtückischen Gefüge von Raubökonomie und Raubideologie zu erkennen.

³³Tausendmal und viele Jahre wurden Details verantwortungsbewusst geprüft. Kleinstem Hinweis oder Zweifel wurde nachgegangen, eine Korrektur folgte der anderen.

³⁴So können besonders „Anti-Paul“ und „Banditen“ guten Gewissens - und zurzeit ohne erkennbar wissenschaftliche Fehler - veröffentlicht werden.

³⁵Daher kann ich keinem, der tatsächlich für eine soziale Welt kämpfen möchte, die Arbeit abnehmen, „Anti-Paul“ und „Banditen“ ernsthaft zu studieren.

³⁶Denn, wäre die Funktionsweise einer Ausbeutergesellschaft klar erlebbar, einfach zu erkennen oder würde sie sich so offen zeigen, wie zu den Anfängen des „Kapitalismus“ vermutet, dann hätte die rechtschaffene Masse derartige Regimes schon lange zum Teufel gejagt, zumal viele Aufstände und so genannte Revolutionen oft aus dem Bauch heraus die Richtigen im Visier hatten (*wie z.B. der Bauernkrieg 1525 - 1526, die Französische Revolution 1789 - 1799 und die „Oktoberrevolution“ 1917*).

³⁷Leider können Völker schwer so konsequent und brutal mit ihren Peinigern umgehen, wie die arrogante Welt der Peiniger mit ihnen. Das hat gattungsbedingte Ursachen.

³⁸Der wichtigste Grund dafür liegt im objektiv sozialen Wesen natürlicher Arbeitsteilung (*und die schaffende, von organisierten Minderheiten ausgenommene Masse ist von Natur aus ein soziales Gefüge, so sehr sie auch durch Korruption verwirrt und denaturalisiert wird*).

³⁹Nach ewigen Verlusten der Völker für Auserwählteninteressen, für wechselnde Glauben und Vaterländer, nach stetem Phönixglück für vorwiegend jüdische Banken, Börsen, Groß-, Rüstungs-, Manipulations-, Vernichtungsindustrie und christliche Kirchen ist es ein Wunder, dass die missbrauchte Masse Leitidioten weiterhin duldet, Mummenschanz und asozialen Reichtum als Kulturgut achtet, Glanz und Glamour nutzloser Elite anhimmelt und blind akzeptiert.

⁴⁰Die knifflige Zielstellung verlangte zudem, die angeblich vereinfachte Klassenstruktur moderner Gesellschaft unter die Lupe nehmen. (siehe Karl Marx und Friedrich Engels, "Manifest der Kommunistischen Partei", „Bourgeois und Proletarier“)

⁴¹Die Betrachtung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Strukturen der Ausbeutergesellschaften, ihre Bezüge zueinander sowie konsequentes Abstrahieren ihrer Erscheinungsbilder ließen die „Klassen“ allgemeiner und damit konkreter erscheinen. „Unsterbliche“ Bindeglieder deckten so das tatsächliche Netzwerk von Ausbeutung und Unterdrückung auf.

⁴²Die erneute Tiefenanalyse von Ausbeutergesellschaften erhellte, dass ihre so genannten Ausbeuterklassen in ihrem Wesen kaum zu unterscheiden sind und exakter unter dem Dachbegriff „Banditen der Weltgeschichte“ zusammengefasst werden sollten.

⁴³So konnte eine im Wesen gleiche, in Erscheinungen zu unterscheidende, alle asozialen Gesellschaftsordnungen vereinende, „Dach-Ausbeuterklasse“ abstrahiert werden.

⁴⁴Diese real existierende **Klasse der Banditen** der Weltgeschichte, das Sammelsurium der Lumpeneliten. taufte ich **Voraseau** (s. „Pest“, S. 716 ff.). Ihr antagonistisches Pendant

⁴⁵ist eine in ihrem Wesen gleiche und alle Klassengesellschaften begleitende **Klasse Rechtschaffener**, die Arbeit in sozialem Sinn leistende Masse (s. „Pest“, S. 723), das Geflecht natürlicher sozialer Arbeitsteilung.

⁴⁶Die vorliegenden Arbeiten belegen, dass sich Lumpeneliten ausschließlich durch Gewalt formieren, asoziale Sonderrechte anmaßen und sich so aus dem Gefüge natürlicher Arbeitsteilung stehlen können. Ihr gottbegnadeter Anspruch auf Loyalität der Unterschichten, um sie zu übervorteilen, ist impertinent und selbst höchst illoyal.

⁴⁷Die Arbeiten b e w e i s e n aber auch, dass j e d e s Volk, auf Grund seiner produzierenden und damit sozialen Stellung, j e d e r z e i t alle asozialen Sonderrechte arroganter Minderheiten exekutieren kann.

⁴⁸Dabei braucht es weder um seine Existenz zu bangen, noch Gewissensbisse zu haben. Eine Gesellschaftsformation (Begriffe Gesellschaftsformation u. -ordnung: s. „Pest“, S. 565) , die mit Notwendigkeit eine soziale Gesellschaftsordnung nach sich zieht, wie Marx skizziert, wird es wahrscheinlich nicht geben.

(siehe MEW, Bd. 13, „Zur Kritik der politischen Ökonomie“, S. 9)

⁴⁹Jede Gesellschaftsformation ist breit genug, sowohl soziale, als auch asoziale Produktionsverhältnisse möglich zu machen.

⁵⁰Deshalb benötigen die Menschen für ihre Befreiung von der Vormundschaft durch Lumpeneliten n u r ihr Allgemeines EntscheidungsRecht über wichtige soziale Fragen, Regeln und Gesetze sowie über die wesentliche Verwendung des von ihnen erarbeiteten Volksvermögens.

⁵¹Die Erkenntnis der Rolle des EntscheidungsRechts ist wichtigstes Ergebnis der Arbeiten, deren Gegenstand ureigentlich die Suche nach der Pest war, die seit Äonen das Leben schaffender Masse vergiftet.

⁵²Die Entdeckung des sozialen Grundrechts des Menschen ist somit ein Untersuchungsprodukt und keine Fiktion. Es geht mir, in übertragenem Sinn, wie dem Eroberer, der Indien suchte und Amerika fand.

⁵³Das Allgemeine EntscheidungsRecht ist ein angeborenes Recht des Menschen, sein Gattungsrecht oder Naturrecht, es ist jenes Recht, das ihn in der Gemeinschaft erst zum Menschen macht, sein Grundrecht als Mensch.

⁵⁴Ein Recht wirkt jedoch leider nicht von selbst, es ist bewusstseins- und handlungsdeterminiert. Wann und wie die Menschen ihr oberstes Grundrecht einfordern hängt davon ab, wann sie es als Grundrecht vermissen. Ob es dann Entscheidungsrecht oder anders genannt wird, ist zweitrangig, wie der Weg, den sie dahin nehmen werden.

⁵⁵Der Mensch lässt sich durch vielerlei Gottes- und Wertetafeln weismachen, wie er zu denken, zu leben, zu arbeiten, zu lieben und zu sterben hat, weil ihm sein Gattungsrecht (u.a. durch sakrosankte Glauben und zu Naturrecht empor gebetetem Besitzrecht) gewaltsam vorenthalten wird.

⁵⁶Solange der Mensch glaubt, wird er für Machtansprüche missbraucht werden. Er muss gängige Praxis schon hinterfragen, um erhellen zu können, was ihm verwehrt wird.

⁵⁷Man muss ihm also sagen, dass sein Entscheidungsrecht die Voraussetzung für eine dauerhaft sichere und soziale Welt, die Voraussetzung für die Achtung menschlicher Arbeitskraft, der Garant der Würde des Menschen in der Gemeinschaft ist: Ohne das Allgemeine Entscheidungsrecht keine wirkende Demokratie, ohne Demokratie kein Rechtsstaat, keine soziale Gesellschaft.

⁵⁸Das handlungsabhängige Verhältnis des Menschen zu seinem Gattungsgesetz versetzt nicht nur das Voraseau, sondern auch den religiösen, idealistischen, links-, mittig- sowie rechtsorientierten, atheistischen, materialistischen, leninistischen und trotzkistischen und marxistischen usw. Fundamentalismus in die Lage, es den Rechtschaffenen auszureden, um eigene Positionen zu verfestigen.

⁵⁹Wie Menschen ihre Gesellschaft gestalten, entwickeln und wie sie sie benennen werden, wenn sie ihr Entscheidungsrecht gebrauchen, das kann daher unter heutigen Umständen keiner exakt voraussagen.

⁶⁰Dennoch wird es sicherlich eine Gesellschaft sein, die tausendmal ehrlicher, demokratischer, sozialer und damit menschlicher mit jedem Menschen umgeht, als die verlogene Totalitäre gestriger und heutiger Xenokratien.

⁶¹Irgendwann musste irgendwer der größten Sauerei der Weltgeschichte auf die Schliche kommen. Nach Marx war das nur eine Frage der Zeit.

⁶²Der Welt liegt nun die wichtigste sozialpolitische Erkenntnis für ihre Befreiung von Ausbeutung und Unterdrückung vor. Sie muss sie nur noch anwenden.

⁶³Welches Bauchgefühl gegenüber den vorliegenden Arbeiten auch grollt, wie sehr sich die „eigene Meinung“, querzustellen vermag, nur, wer so wenig wie möglich Resentiments zulässt, wird die möglicherweise wichtigste sozialrevolutionstheoretische Entdeckung der Geschichte, die Existenz von Gesellschaftskulturen und Raubkulturen, nachvollziehen und verarbeiten können.

(Begriff „eigene Meinung“: siehe „Pest“, S. 388 und S. 685)

⁶⁴Für die Gesellschaftswissenschaft ist das Wissen um die Existenz einer Raubkultur, die die Gesellschaftskultur knebelt, und somit die lehrmethodische Gliederung in

objektive Gesellschaftskultur
und
subjektive Raubkultur
völlig neu.

⁶⁵Ohne diese Entdeckung im Kampf gegen Ausbeutung und Unrecht zu beherzigen und ohne diesbezüglich Korrektive am so genannten Klassenkampf vorzunehmen, wird j e d e r soziale Kampf weiterhin lumpenelitärer Sozialheuchelei und Gewalt zum Opfer fallen. Denn: Der Berufsrevolutionär, der bezahlte Funktionär, hört auf Revolutionär zu sein, wenn seine Bezahlung aufhört.

⁶⁶Kurz zum „Verhältnis“ beider Kulturen:

- ▶ ^aDie soziale Bewegung des Menschen, seine vom Bewusstsein unabhängige, objektive existierende Sozialkultur, die Gesellschaftskultur, zeigt sich in ihrer Entwicklung als Aufeinanderfolge von Gesellschaftsformationen.
- ▶ ^bDie Gesellschaftskultur bestimmt im Wesen die in natürlicher Arbeitsteilung, in einem sozialen Wertbildungsgeflecht, auf Gedeih und Verderb verzahnte Masse, aus dem sich notwendige Regeln des Miteinander ableiten.
- ▶ ^cRaubkultur dockt an die jeweilige objektive Entwicklungsstufe der Gesellschaft an, deformiert gewaltsam das soziale Gefüge und überlebt nur in untrennbarer Einheit von Raubökonomie und Raubideologie (*Betrugs-, Spekulations-, Wucher-, Religions-, Kriegsgeschäft usw.*).
- ▶ ^dDie Raubideologie ist immer eine Religion, die den Raub an schaffender Gemeinschaft legalisiert. Raubmoral und Raubrecht sind Produkte dieser „Entgleisung“.
- ▶ ^eVisionen ehrlichen Kräftemessens mit einer Raubkultur (*zum Beispiel die Vision friedlicher Koexistenz oder das Märchen vom Handel zum gegenseitigen Vorteil*) sind früher oder später zur Niederlage verdammt, weil es nun einmal keine ehrlichen, friedfertigen Räuber gibt (jagen sie Soldaten für ihre Interessen aufeinander, kämpft nicht „Gut“ gegen „Böse“, sondern „Böse“ gegen „Böse“, ein Räuber mittels seines aufgeputzten Schlachtviehs gegen das willige Schlachtvieh eines anderen Räubers).
- ▶ ^fDie „besseren Kreise“ (*Seilschaften*) der Raubkulturen herrschen (*offen oder latent*) als anmaßender Vormund über die rechtschaffene Masse, solange die universelle Gewalt asozialer Sonderrechte der Lumpenstrukturen nicht exekutiert wird durch die universelle Entscheidungsgewalt natürlicher Gemeinschaft.

⁶⁷Auf brutale Art ernüchtern die Wahrheiten:

▶ ^aDer Mensch kommt nicht gottesfürchtig oder gottlos auf die Welt, er beginnt als Mensch sein Leben. Seine Konditionierung zur gottesfürchtigen Kreatur ist die Konditionierung zu einem demütigen Wesen, das die Ursachen für seine gesellschaftliche Stellung in höherer Gewalt oder in sich selbst sucht. Alle Existenzbegründungen von Glaube gehen davon aus, dass ihre Wurzeln Wissensdurst, quasi erkenntnisbedingte soziale Entwicklungsprodukte seien. Das kann in gewisser Weise zutreffen, verfliegt aber an jenem Tage, an dem sich Glaube zu organisieren beginnt, er seine ökonomische Komponente erhält, ein zweckverfasstes „Gotteswort“ Machtansprüche einfordert, wodurch ein Raubsystem überlebensfähig wird. Als Religion, Mystik, Esoterik etc. muss sich Glaube einen unantastbaren Rahmen zusammenschustern, diesem Dogmen, Riten etc. zuordnen, Personenkult pflegen, um das Raubgut konditionieren und bevormunden zu können. Als Ideologie verliert jeder Glaube seine soziale Daseinsberechtigung und wird objektiv zum Verbrechen am Leistungskörper der Gemeinschaft.

▶ ^bDer Atheismus ist die Antwort auf diese Gewalt und insofern genauso unwissenschaftlich, wie der Theismus. Als Gegengewalt gezeugt, wird er organisiert ebenso unrealistisch, dogmatisch und gefährlich wie sein Erzeuger.

▶ ^cOhne religiöse Piedestalkonditionierung gäbe es weder Ungläubige noch Gläubige, sondern (in weltanschaulichem Sinn) nur ganz normale M e n s c h e n .

▶ ^dZudem vereinnahmt Glaube Werte, die meist naturbedingt sind. Das vermeintliche Kulturpotential, das Religionen durch ihr Machtstreben stiften, hält der Gläubige nur für wertvoll, weil er glaubt, ohne es Verlust zu erleiden.

▶ ^eMartinsmäntel verdecken der Glauben Streben. Real bleibt leider: Jedes Engagement für eine religiöse Welt ist letztendlich Engagement für eine asoziale Welt.

▶ ^fAls Leitideologie (*Teil der Politik*) einer Raubkultur kommerzialisiert grundsätzlich eine organisierte Religion das Leben, profitiert von elitärer Schichtung und besonders von aufrecht zu haltenden Sorgen und Problemen.

▶ ^gSo scheint es, als kümmere sich Religion um diese. Religion kann jedoch niemals den Ursachen von Armut, Ausbeutung und Anmaßung zu Leibe rücken, weil sie dadurch die asoziale Elitestruktur der Raubkultur, demnach auch sich selbst, in Frage stellen würde. Daher lehrt jedwede „Gottes-, Stifter-, Erlöser- und Prophetenschrift“ soziale Ungleichheit als unantastbare Ordnung.

▶ ^hWer unter religiösem Einfluss als Schaf auf die Welt kommt, wird auch als Schaf gelistet. Soziale Gesten organisierter Religionen sind n u r taktische Schachzüge.

▶ ⁱEntfallen die Zwänge für die Ränke, springen sie im Gefüge ihrer Raubkultur sofort und gnadenlos in ihren interdizierend totalitären Naturzustand zurück.

⁶⁸Für den Nachweis der Pest Raubkultur im und am Gesellschaftskörper braucht der Mensch einen Indikator, sozusagen einen Lackmusstreifen: Absolut sicheres Indiz für den Befall der Gemeinschaft mit dieser Pest ist die Existenz einer (*am Menschen werkelnden, sich am Menschen bereichernden, ihn nach ihrem Bilde und zu ihrem Nutzen konditionierenden*) organisierten Religion.

⁶⁹Die Praxis von Vergangenheit und Gegenwart zeigt: Die Kultur religiös organisierter Welt ist der pecunia non olet orientierte **Allgemeine Betrug einer Raubkultur**. Soziale Welt und religiöse Welt schließen einander aus.

⁷⁰Der Weg zu realer Menschenwürde, zur Achtung der Arbeitskraft und zu wirkender Demokratie führt daher unter k e i n e n Umständen über Unterschriftensammlungen, Petitionen, Reformation diktatorischer Elemente oder über die Hoffnung auf Vernunft von Leitpolitik und Leitökonomie der sich zum Weltgendarmp empor gerüsteten Teile der Banditen der Weltgeschichte kraft Gewalt und Hinterlist des Friedensschaffens der selbsternannten „Internationalen Staatengemeinschaft“. Ihre Waffe des Wettrüstens verstärken heute die Waffen der Terror-, Klima- und Krisenhysterie (*Das Verwerfliche der Politik des "Friedenschaffens" wird deutlich an ihrer Doppeltzungigkeit und diese sehr gut an folgendem Beispiel: In den Weltmeeren tauchen heute rund 200 NATO-Atom-U-Boote, davon etwa ein Dutzend der Ohio-Klasse. Jede dieser Ohio-Festungen hat 24 Startschächte mit jeweils einer Interkontinentalrakete der Trident-Generation (ca. 7400 km Reichweite). Jede dieser Raketen birgt in sich entweder 10 Lenkraketen mit je einem Atomsprengkopf zu ca. 100 KT (Trident I) oder 16 Raketen mit je ca. 40 KiloTonnen Sprengkraft (Trident II). D.h., alleine eines dieser Ohio-U-Boote führt 240 bis 384 Atomsprengköpfe an Bord (zum Vergleich: Die Hiroshimabombe hatte etwa 13,5 KT-TNT-Vergleichssprengkraft.). D.h.: Eine mutmaßliche Atomwaffe in den Händen eines mutmaßlichen Terroristen ist für die Menschheit keine Gefahr. Die Gefahren für die Menschheit lauern woanders.*

⁷¹Die Interessen asozialer Seilschaften bewegen Raubzüge (*Somalia z.B. ist brillanter Stützpunkt, hat ungenutzte Erdöl-, Uran-, Kupfer-, Mangan-, Eisen-, Zinnvorkommen etc. und ist islamisch*) und mit ihnen religiös missbrauchte Massen seit Jahrtausenden. Das ist für jede Raubkultur gesetzmäßig, nur abhängig von ihrem Wesen, unabhängig von Personen und Vereinigungen.

Fazit

⁷²Um die Menschheitsentwicklung zu verstehen, muss man ihre natürliche Entwicklung, ihre gesetzmäßige und vom Bewusstsein unabhängige, objektiv soziale Entwicklung (*Gesellschaftskultur*), und ihre widernatürliche Fessel, ihre vom Bewusstsein abhängige, subjektiv asoziale Bewegung (*Raubkultur*) erkennen. (*Nichts braucht für seine Existenz im Universum Religiosität. Auch der Homo sapiens braucht für sein Leben keine Religion, sie leistet nichts – es sei denn, sie will ihn übervorteilen. Weder Phylogenese noch Ontogenese gaben deshalb einem Lebewesen ein Rezeptionsorgan zum Gespür für Manipulation, Indoktrination und Konditionierung. Das wird ein Grund dafür sein, dass der denkende Mensch diesen Einflüssen so irrational gegenübersteht.*)

⁷³Gesellschaftskultur darf für ihre Fessel kein Verständnis entwickeln, sich nie auf ihre „Spielregeln“ einlassen, sich nie ihrem Recht als „Partner“ unterordnen.

⁷⁴Am Ende jeder wissenschaftlichen Tätigkeit steht meist die Erkenntnis, dass eine Sache unter den gegebenen Umständen so und nicht anders verläuft. Wenn ich, nach getaner Arbeit, alles in einem sozialen Gesetz (und sozialrevolutionär geschärftem Werkzeug) komprimieren müsste, so entschied ich mich für: „Produkte, die in sozialer Arbeitsteilung verzahnten Produzenten nichts nützen, können nicht auf natürlichem Wege zu Waren werden.“

⁷⁵Um sozial nutzlose Produktion und ihre asozialökonomischen Folgeerscheinungen zu verhindern, muss der Mensch besonders in der Gemeinschaft sein Recht als Individuum einfordern, nämlich zumindest gemeinschaftliche Angelegenheiten und die soziale Verwendung des miterarbeiteten Reichtums mitentscheiden können.

⁷⁶Mit dem Kampf um ihr Entscheidungsrecht schreiten die Menschen in ihrer politischen und ökonomischen Organisation auf eine neue soziale Qualität zu.

⁷⁷Das erstrittene Wahlrecht gibt nicht her, was sich das Volk von ihm erhoffte. Wahlrecht schließt für die Masse Entscheidungen über soziale, politische und ökonomische Fragen aus (*das belegen Historie und Gegenwart*). Entscheidungsrecht schließt Wahlrecht ein.

⁷⁸Jede neue Erkenntnis bäumt neue Fragen auf. So wird die soziale Qualität einer Gesellschaft nie perfekt sein.

⁷⁹Für Menschen, die, irgendwann erstmals in der Weltgeschichte, ihr Allgemeines Entscheidungsrecht bewusst ausleben können, wird es also nicht langweilig werden und für alle Mutigen, die den Kampf um das oberste Grund- und Humanrecht ernsthaft aufnehmen, erst recht nicht. Sie müssen nur verhindern, dass es in die Hände konditionierender Seilschaften gerät, indem sie mit ihrem Entscheidungsrecht deren Netzwerke zerschmettern.

⁸⁰Wie eine Mahnung möge die folgende Erkenntnis über bisherigen Denk- und Praxisfehlern schweben: Es wird ohne Entscheidungsrecht keine Gesellschaftsordnung geben, die aus sich heraus unerschütterlich sozial ist.

⁸¹Denn eine Gesellschaftsordnung muss nicht identisch mit den herrschenden Produktionsverhältnissen an Produktionsmitteln sein, sondern wird vielmehr und zuerst bestimmt durch ihr Wesen, durch die herrschenden Verteilungsverhältnisse des in natürlicher Arbeitsteilung erwirtschafteten gesellschaftlichen Gesamtprodukts.

⁸²Es bleibt dem Menschen also relativ offen, wie und ob er lumpenelitäre Interessen blockt und die Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts organisiert.

⁸³Das Postulat der **Diskultur** bei der Hand, ist es nun völlig unbedeutend, ob die Welt organisierter Religionen Raubideologien für Herren und Raubideologien für Knechte bereithält. Es erübrigt sich auch die Frage, welche arrogante Seilschaft größter Unhold sei. Da Raubgewinn Existenzgrundlage jeder Raubkultur ist, er sich aber nur über Privilegien realisieren lässt, erwischt die Exekution asozialer Sonderrechte immer die Richtigen.

⁸⁴Natürliche (*soziale*) sowie künstliche (*asoziale*) Arbeitsteilung führen mit Notwendigkeit zu differenziert zur natürlichen Produktion und Reproduktion des gesellschaftlichen Lebens stehenden Individuen, die folglich unterschiedliche Stellung zur Verteilungskultur entwickeln. Insofern wird jede Gesellschaftsordnung (*im weiteren Sinne die Verteilungskultur*) eine Frage der Macht sein. Die soziale Welt hängt nicht vom Kampf um eine Idee ab, sondern vom Willen, asoziale Ursachen zu beseitigen.

⁸⁵Fünf Schlusssätze sind noch zu meißeln:

Wer die Welt in Privilegien bereist, kann und wird eine soziale Welt nicht missen. Von Schwerstarbeit an einer Erzkippe über Akademikerfreuden bis zu Dienstbotengängen zieht sich meine Realwelt. Nach dieser Arbeit versagen jedoch die Resultate meiner Wissbegierde das Lachen. Nichts ist aus den Fingern gesogen. So wäre es für mich erbaulich, wenn jemand käme, alles widerlegte.

Man gestatte mir, den Prolog zu schließen mit:

Natürlicher Verstand
kann fast jeden Grad von Bildung ersetzen,
aber keine Bildung den natürlichen Verstand.

Arthur Schopenhauer

Angefügt

Für den Fall, dass man vor „**PEST**“ „Anti-Paul“ oder „Banditen“ öffnet, werden im Folgenden die Eingangserklärungen ("Entre nous", "ff 1" und "ff 2") exzerpiert:

Entre nous (unter uns)

Für mich ist dieses Aktenbündel Arbeits- und Streitschrift. Es fördert Raubkulturen und deren Lumpeneliten zu Tage. Die Entdeckung der Raubkulturen ist weder Eingebung noch Geniestreich. Sie ist Resultat wirklicher, guter Volksbildung, ernster Lebenserfahrung mit zwei Diktaturen, sowie geistiger Knochenarbeit und kollidiert mit jenen, die eine „Sache“ über das Leben erheben, um „selbstlos“ Vorteil zu erheischen. Die Gedanken stelle ich in den Raum, da ich in rechtschaffener Masse mehr menschliche Wärme, mehr wissenschaftliches Gespür, mehr Vernunft und mehr Gemeinsinn vermute, als gut betuchte Denkstube, verlogenes Falthandgewerbe und Sozialheuchelei je haben können.

Am Mut, die Texte zu studieren, zu verarbeiten oder sogar zu verbreiten, scheidet sich der freie Geist vom Untertan.

Zur Form des Faszikels (Aktenbündels) wurde bewusst gegriffen, um Rigoristen und Schwindlern den Missbrauch zu erschweren. Nichts erhebt Anspruch auf absolute Wahrheit. **Alles ist für das Denken frei.** Irrtümer eingeschlossen.

fortissimo 1 (ff 1)

Es gibt die Zeitung „Graswurzelrevolution“. Sie trägt den großen Untertitel: „Für eine gewaltfreie, herrschaftslose Gesellschaft“. Ein „Für“ hat immer ein „Gegen“. Wissen das die Herausgeber? Dass es nach arroganter Gewalt und Herrschaft, welche die Völker über sich ergehen ließen, noch immer Gewalt und Herrschaft gibt, das konnte auch den Grund haben, dass ihre wirkliche Quelle noch nicht vollends entdeckt war.

Mit dieser Vermutung belastet, sah ich wenig Sinn darin, erneut Front zu machen, bevor man das „Rätsel“ nicht löst, das fragt, ob man im Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung nicht in gewisser Weise immer gegen das Falsche zog. Das würde erklären, warum die „Geschichte der Klassenkämpfe“ (trotz temporärer Pyrrhussiege) in letzter Instanz als Serie von Misserfolgen vorliegt. Außerdem ist man es den Opfern schuldig, ehrlich nach Ursachen der Fehlschläge zu forschen. Züge der Todesmutigen* und Verluste gab und gibt es ja genug.

Das war Anlass, die „Pest“ zu suchen, die das Leben vergällt. Und, ich habe sie gefunden - verduzt über das Resultat, weil es so kaum erwartet wurde.

Angeborene Renitenz, Altruismus und ein angeblich überdrehter Gerechtigkeitssinn haben mich getrieben. Die Fleißarbeit boxt sich von Kritik und Zorn über die Politikohnmacht der Völker bis zur Enttarnung des Raubgewinns durch.

Am Siedekessel der Ränkezüge wird man sich hohnlachend die satten Bäuche halten, weil ich für das Puzzle relativ viel Lebensqualität und -zeit lassen musste.

Der Lohn ist die wohl bisher wichtigste revolutionstheoretische Erkenntnis, die Entdeckung der Existenz von Gesellschafts- und Raubkulturen. Erst dieses Wissen macht erfolgreiche soziale Kämpfe möglich. Wer sie nicht scheut, der muss Traktat und Pamphlet lesen, sonst erscheint als Religionskritik, was real keine ist.

Wollen Produzenten entsprechend ihrer Leistung leben, dann müssen sie alle Raubstrukturen aufspüren und exekutieren.

Der Kampf um eine soziale Welt kann nicht in Treue für eine Ideologie, sondern nur als Kampf für das Entscheidungsrecht zum Erfolg führen.

Freiheit ist Leben ohne Dogmen und Demut.

fortissimo 2 (ff 2)

Im dreisten, elitären Sumpf von Highsociety, Kapital, Politik und Religion versinken Menschenwürde und soziale Visionen. Vieles wäre anders, würden sich die Schaffenden nicht darauf verlassen, dass Arroganz ihr Leben managt.

Niemand lebt auf besserem Fuß, weil ihm das Schicksal der Menschen am Herzen liegt.

Zum Inhalt: Die „Ansprache(n) an das Vierte Reich“ geben Einblick in meine politische Haltung. „Ungefährliche Vorlesungen“ beschäftigen sich mit der Kompetenzdemokratie, als Ultima Ratio gegen Politikmissbrauch. (Blech und Schild „Gott“, samt Vorwort, nehme nur ernst, wer's braucht.) Die Exemplifikation „Anti-Paul“ ist Pamphlet wider jeglichen Fanatismus. Sie wird mich in des Teufels Küche bringen. Das Traktat „Banditen“ ist Expedition in ein bisher unbeachtetes Reich. ANTI-PAUL und BANDITEN sind heuristisches Gerüst von PEST (wer es wagt, der lese zuerst die Schmähschrift „Anti-Paul“). „Das Ego“ sinniert über Maximen. Der „Frageteufel“ ist Auslese zahlloser Notizen, die meist verarbeitet wurden. Sie sind angefügt, weil vielleicht ein kluger Zukunftskopf darin etwas findet, was ich übersehen habe.

Ins Abendland hineingeboren, arbeite ich alles an der hier brutal nach Weltherrschaft strebenden Leit(un)kultur ab - andernorts zur Welt gekommen, gäbe es andere Bezüge.

Da die Schriften unterschiedliche Entstehungsziele hatten, wiederholt sich vieles.

Um Unkenrufen vorzugreifen, erkläre ich eingangs mein Verhältnis zur Historie: Wie der Alterungsprozess real nicht aufzuhalten ist, so lässt sich auch Geschichte weder verjüngen noch schöner reden, aber manipulieren. Deshalb verhalte ich mich zu erlebter Vergangenheit wie zu einem nahen Verstorbenen, über den ich nicht alles wusste - nachdenklich und möglichst ehrlich.

Die einzige Sicherheit, die das Leben gibt, ist der Tod. Zwischen Geburt und Ende atmet nur der Augenblick. In ihm hat der Mensch alle Rechte zu suchen, zu irren und das Recht der undankbaren Last, Korrekturen auf sich zu nehmen.

Leider sieht es so aus,
als gäbe es keinen ernststen wissenschaftlichen Fehler
in meinen Arbeiten.

* Die Kubanische Befreiungsarmee kämpfte von 1956 bis 1959 unter Dr. Fidel Castro Ruz. Der "Zug der Todesmutigen" erfüllte spezielle Gefechtsaufgaben. Che Guevara schrieb über ihn: »Der "Zug der Todesmutigen", war ein Beispiel revolutionärer Moral, und in ihn wurden nur ausgewählte Freiwillige aufgenommen. Trotzdem, wenn ein Mann fiel - und das geschah in jedem Gefecht - und der neue Anwärter ernannt wurde, gab es jedesmal bei den Abgelehnten schmerzliche Szenen,...«.

Begriffserklärungen

<u>Begriff:</u>	<u>hier verwendet im Sinne von:</u>
EntscheidungsRecht <i>Eigennamen, Rechtschreibung des Begriffs mit diesem konkreten sozialpolitischen Inhalt so festgelegt</i>	Mensch unter Menschen sein, das ist die Würde des Menschen. Der Würde Maß ist seine Entscheidungsbefugnis. Das Allgemeine EntscheidungsRecht ist das Hoherecht des Menschen, sein angeborenes Natur- und Gattungsrecht (<i>sein angestammtes jedoch von asozialen Eliten vergessen gemachtes und verunglimpftes Recht</i>), sein soziales Grundrecht als Mensch. Es umfasst zumindest das juristische Recht und die moralische Pflicht jedes mündigen Menschen, sein direktes Votum für ihn tangierende gesellschaftliche Entscheidungen (<i>Abgeordneten-, Arbeits-, Sozial-, Kriegsgeschäfts- und Haushalts- fragen etc.</i>) allerorts einzufordern und abzugeben.
Esoterik	(griechisch <i>esoterós</i> : innerer) Bezeichnung der Kenntnis von Heilspraktiken für Eingeweihte
Exemplifikation	Erklärung durch Beispiele
ff	fortissimo (Musik), mit besonderem Nachdruck
indisponibel	starr festgelegt
interdizierend	entmündigend, vormundschaftlich
Lumpenelite	1. Definition, siehe „PEST“, „Banditen“, Seite 558: Lumpeneliten sind den schaffenden Menschen geringschätzende, sich durch Bildungs-, Moral-, Gewalt- und Gewohnheitsrecht bevorteilende Cliquen hierarchisch vernetzter Seilschaften, die sich durch manierierte Zugangscodes und Verhaltensnormen von der Masse distanzieren, deren angemaßte Sonderrechte leistungsverzerrtes Einkommen, unangemessenen Lebensstil und Besitzstand sichern. Sie können sich über das Sozialniveau erheben, weil ihre Existenz keinen gesellschaftlichen Wert hat. Lumpeneliten kaschieren ihr Verbrechen am Leistungskörper der Gemeinschaft mittels einer Irrlehre, deren Dogmen die Masse entmündigen und sie zum angeblich natürlichen Hegemon erheben.

2. Definition, s. „Rien ne va plus“, „Betr. zum Vorwort...“, S. 11: Lumpeneliten sind sich in Hierarchien strukturierende, durch Sonderrechte von der Gemeinschaft abgrenzende, vom Lebensniveau schaffender Masse gewaltrechtlich und sozial unrechtmäßig abgehobene Minoritäten, deren unverhältnismäßiger Besitzstand und Lebensstil durch die rechtschaffene Masse erarbeitet wird, denen aber auf Grund ihrer künstlichen Erhöhung über die Gemeinschaft durch die Raubideologie glauben gemacht wird, geistiger und moralischer Vormund sowie politischer und juristischer Organisator niveauloser Masse sein zu müssen.

manieriert	gekünstelt, salbungsvoll, hochtrabend, unecht
Meditation	Versenken zur Zwiesprache mit Übernatürlichem
Mystik	(lat. <i>mysticus</i> : geheimnisvoll griech. <i>mystikós</i> : einweihen) Gott/Göttliches erfahren durch Hingabe
Nötigung	durch jegliche Art von Gewalt und Drohung herbeigeführtes Denken und Verhalten
pecunia non olet	Geld stinkt nicht
Raubkultur	Raubkultur ist die durch eine Raubökonomie und (folglich) Raubideologie deformierte (objektiv existierende) Gesellschaftskultur.
Religion	(lat. <i>religio</i> : Gottesfurcht) organisierter Glaube zum Zweck ökonomischer Selbstbereicherung und asozialer Gesellschaftsschichtung
Relogie	organisierte Religion/dogmengestützte Ideologie
Rigoristen	nach eingebläuten Prinzipien handelnde Personen
Ritus	wiederkehrende Handlungen (überwiegend irrationaler Stereotyp) tradierten Gruppenszwangs
tangieren	berühren, betreffen, angehen
Tradition	(zu lat. <i>traditio</i> : Überlieferung) arglos von Generation zu Generation auf sozialen Wert verweisende Pflicht zu Verhalten, Normen, Meinungen etc.
Ultima Ratio	einziges Mittel, letzter Ausweg
Xenokratie	Fremdherrschaft von Personen, Gruppen, Vereinigungen, Abordnungen, Klassen etc. über Leben und Gut der objektiv in natürlicher Arbeitsteilung leben müssenden Masse